

Kurzmitteilungen aus Statistik und Stadtforschung

Bevölkerungsprognose für die Stadt Augsburg (2019 bis 2038)

Seit dem Jahr 2008 stieg die Zahl der wohnberechtigten Bevölkerung in der Stadt Augsburg jährlich an. Ausgehend von 266.976 Einwohnern zum 31.12.2008, dem niedrigsten Stand seit dem Jahr 1989, begann ein stetiger und stärker werdender Anstieg der Einwohnerzahl bis auf einen Zuwachs von über 5.000 im Jahr 2015, welcher sich seitdem wieder etwas abschwächt. Ende 2018 lebten mit 298.255 Einwohnern 31.279 Personen (+11,7 %) mehr in der Stadt Augsburg als noch 10 Jahre zuvor.

Einwohnerzuwächse setzen entsprechenden Wohnraum für die hinzukommende Bevölkerung voraus. Dieses zusätzliche Wohnungsangebot wurde in den vergangenen Jahren, neben der Umnutzung von Gewerbeflächen in Wohnraum oder durch Nachverdichtungsmaßnahmen, hauptsächlich mit der Ausweisung von Neubaugebieten und der Konversion ehemals militärischer Flächen geschaffen. Zum 31.12.2018 gab es an den insgesamt 2.763 neuen Wohnadressen 21.956 Personen in 10.489 Haushalten. Es entstanden also pro Jahr in Augsburg seit 2008 durchschnittlich 251 neue Wohnadressen mit 727 Haushalten.

Auch für die zukünftige Einwohnerentwicklung der Stadt und insbesondere für die Zuwanderung wird zusätzlicher Wohnraum eine wesentliche Rolle spielen. Nach den derzeitigen Schätzungen des Stadtplanungsamtes könnten in Augsburg bis Ende 2038 neue Wohnungen für ca. 36.000 Personen entstehen. Diese Zunahme der Wohnraumkapazität wird voraussichtlich durch Verringerung der durchschnittlichen Haushaltsgröße, Verringerung von Überbelegungen, Erhöhung im individuellen Wohnraumbedarf sowie aufgrund von Wohnraumverlusten an anderer Stelle zum Teil wieder aufgezehrt. In der aktuellen Bevölkerungsvorausberechnung ergibt sich daraus bis 2038 ein Anstieg der wohnberechtigten Bevölkerung auf fast 325.000 Einwohner, wobei je nach Baufortschritt voraussichtlich die 300-Tausendermarke noch im Jahr 2019, die 310-Tausendermarke Mitte des kommenden Jahrzehnts und die 320-Tausendermarke erst im darauffolgenden Jahrzehnt überschritten wird (s. Abb. 1). Die Bevölkerungszunahme schwächt also in den kommenden Jahren etwas ab (s. Abb. 2).

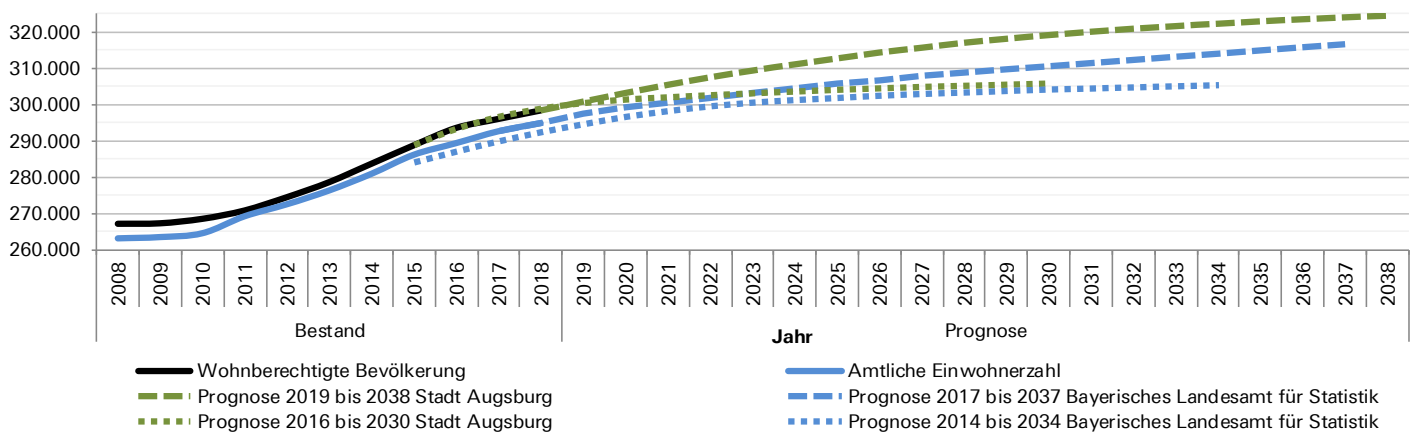


Abb. 1: Entwicklung der wohnberechtigten Bevölkerung und der amtlichen Einwohnerzahl 2008 bis 2018 sowie Vergleich der Prognosen der Stadt Augsburg und des Bayerischen Landesamts für Statistik

Stand: jeweils zum 31.12.

Quelle: Melderegister, Bürgeramt; Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung; Bayerisches Landesamt für Statistik

Aufgrund unterschiedlicher Einwohnerdefinitionen und Eingangsparameter unterscheiden sich die städtischen Prognosen grundsätzlich etwas von den regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnungen des Bayerischen Landesamtes für Statistik¹. Insbesondere wurden für unsere städtischen Berechnungen künftige Neubauvorhaben und die wohnberechtigte Bevölkerung berücksichtigt. In Ausprägung und Entwicklung sind die Ergebnisse, sowohl der vorherigen als auch der aktuellen Prognosen, aber relativ ähnlich (s. Abb. 1 und Abb. 2).

¹ Bayerisches Landesamt für Statistik (2018): Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2037 – Demographisches Profil für die Kreisfreie Stadt Augsburg. Beiträge zur Statistik Bayerns, Heft 550.

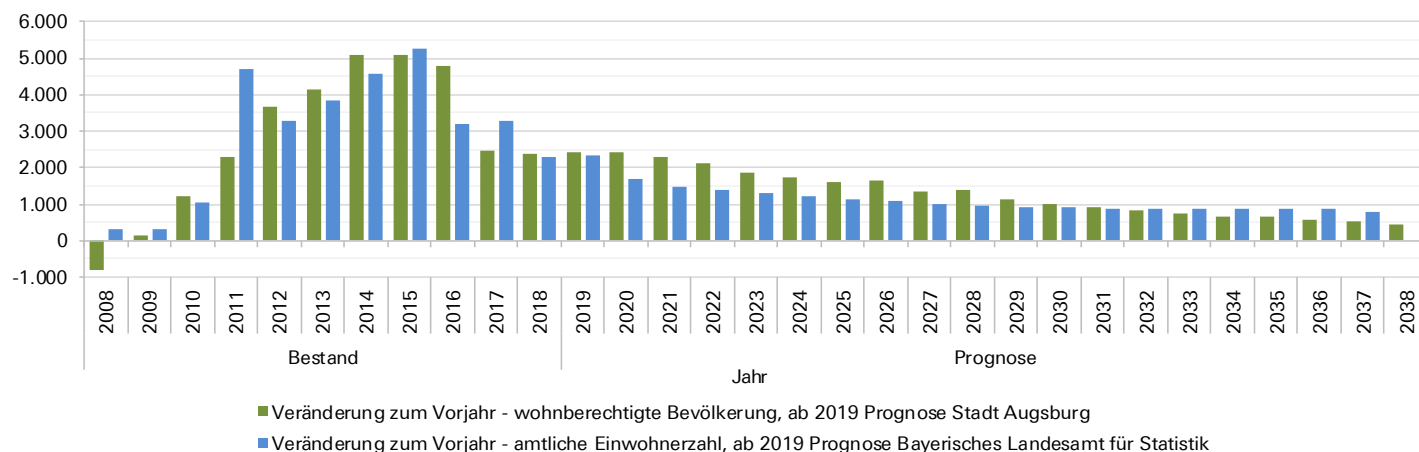


Abb. 2: Veränderung der wohnberechtigten Bevölkerung und der amtlichen Einwohnerzahl zum jeweiligen Vorjahreswert

Stand: jeweils 31.12.

Quelle: Melderegister, Bürgeramt; Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung; Bayerisches Landesamt für Statistik

Veränderung der Bevölkerung durch Bevölkerungsbewegungen

Grundsätzlich werden Veränderungen in der Bevölkerung durch natürliche (Geburten und Sterbefälle) und räumliche (Zu-, Weg- und Umzüge) Bevölkerungsbewegungen verursacht.

Die Zahl der Geburten war in den Jahren 2008 bis 2012 weitgehend stabil und schwankte zwischen 2.261 (2009) und 2.405 (2008). Ab dem Jahr 2013 nahm die Anzahl der Neugeborenen zu und im Jahr 2016 kamen erstmals über 3.000 Kinder zur Welt. Für die nächsten Jahre wird mit gut 3.100 Geburten pro Jahr gerechnet (s. Abb. 3), da mindestens so viele Frauen in der Familiengründungsphase wie in den letzten Jahren zu erwarten sind (s. Abb. 6).

Ein vergleichbarer Verlauf lässt sich für die Sterbefälle skizzieren. Die Zahl der Gestorbenen stagnierte zwischen 2008 und 2012 und stieg seit dem Jahr 2013 aufgrund der Zunahme von Personen in den älteren Altersgruppen an. Diese Entwicklung wird sich trotz steigender Lebenserwartung auch in Zukunft fortsetzen.

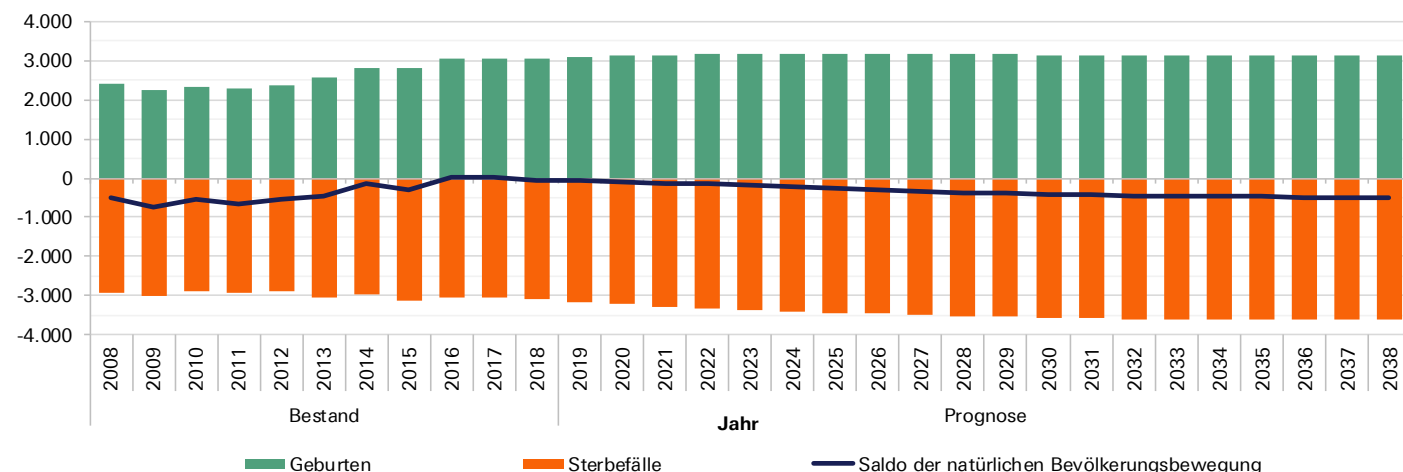


Abb. 3: Geburten und Sterbefälle in Augsburg (2008 bis 2038)

Stand: jeweils 31.12.

Quelle: 2008 bis 2018: Melderegister, Bürgeramt; ab 2019: Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

Der jährliche Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegungen war seit dem Jahr 1968 bis auf die beiden Jahre 2016 2017 stets negativ. Auch in den kommenden Jahren sterben voraussichtlich jedes Jahr mehr Personen als geboren werden.

Trotz dieses meist negativen Saldos aus Geburten und Sterbefälle verzeichnete die Stadt Augsburg zuletzt seit dem Jahr 2009 fortwährend Bevölkerungszuwächse, da mehr Personen zu- als weggezogen sind und die Differenz daraus höher als der negative natürliche Saldo war (s. Abb. 4).

Während die Wegzüge anfangs weitgehend stabil blieben und ab 2013 geringfügig anstiegen, ist von 2010 bis 2015 die Zahl der Zuzüge deutlicher gestiegen, wodurch es zu einem wachsenden positiven Außenwanderungssaldo kam. Aufgrund geringerer Zuzüge seit 2016 haben sich die Wanderungsgewinne verringert, gleichen aber die Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen mehr als aus, was zu dem deutlichen Bevölkerungswachstum der letzten Jahre geführt hat. Auch zukünftig wird von einem positiven Wanderungssaldo ausgegangen.

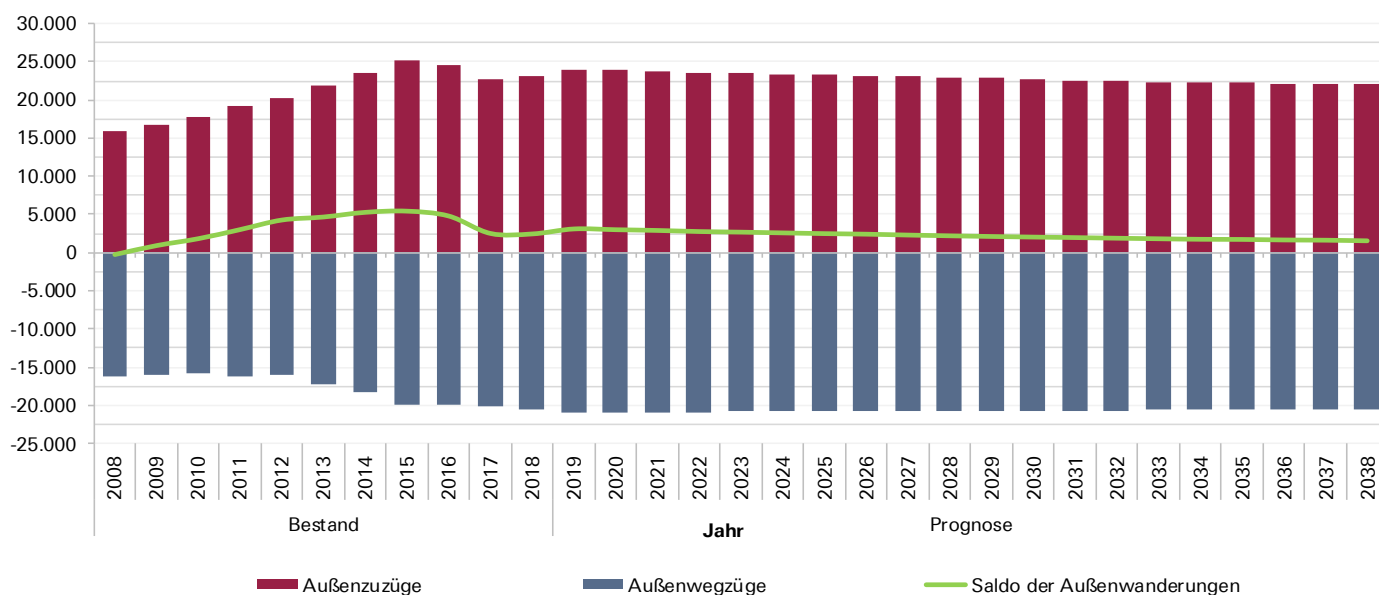


Abb. 4: Wanderungen über die Stadtgrenze (2008 bis 2038)

Stand: jeweils 31.12.

Quelle: 2008 bis 2018: Melderegister, Bürgeramt; ab 2019: Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

Die Außenwanderungen unterscheiden sich sehr bei Betrachtung der Einzelaltersjahre (s. Abb. 5). Ausgehend vom durchschnittlichen Wanderungsverhalten der Jahre 2014/15 und 2017/18 wird für die Prognose angenommen, dass bis zum Alter von 6 Jahren voraussichtlich weiterhin die Wegzüge überwiegen werden. Ab dem Alter von 18 Jahren steigen die Zuzüge deutlich stärker als die Wegzüge. Da die Wegzüge noch bis zum Alter von 25 Jahren zunehmen, während die Zuzüge sinken, ist der Wanderungssaldo ab den 26-Jährigen wieder negativ. Der positive Wanderungssaldo für die Stadt Augsburg resultiert also aus dem hohen Wanderungsüberschuss bei den 18- bis 24-Jährigen, während die größten Wanderungsverluste bei den 27- bis 38-Jährigen und deren Kindern entstehen.

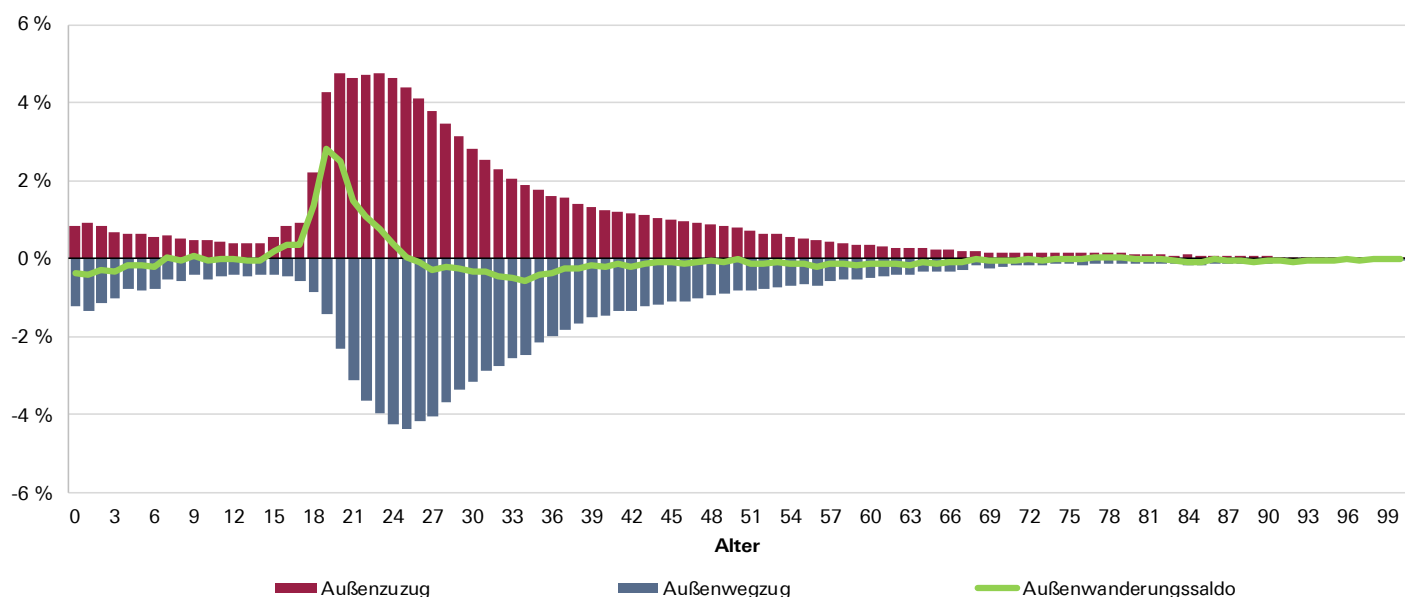


Abb. 5: Durchschnittlicher Außenzu- und -wegzug sowie Wanderungssaldo nach Einzelaltersjahren (2019 bis 2038)

Stand: jeweils 31.12.

Quelle: Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

Entwicklung der Bevölkerung nach Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Mit dem starken Bevölkerungswachstum hat sich die Altersstruktur zwischen den Jahren 2008 und 2018 deutlich verändert (s. Tab. 1, Abb. 6 und Abb. 7). Der Zeitraum war vor allem vom Anstieg bei den Altersgruppen der unter 6-Jährigen, der 20- bis unter 40-Jährigen, der 50- bis unter 65-Jährigen sowie der ab 75-Jährigen geprägt, wobei der Anstieg bei den jüngeren Altersgruppen im Wesentlichen durch Zuwanderung von außen, bei den älteren Altersgruppen hauptsächlich durch das Altern der 2008 noch größeren Altersgruppen der etwa 40- bis 50-Jährigen und 65- bis 75-Jährigen resultierte, die dadurch kleiner wurden.

Diese Entwicklung wird sich voraussichtlich in den nächsten Jahren nicht in gleicher Weise fortsetzen (s. Abb. 6 und Abb. 8). Zwar wird in den nächsten 10 Jahren auch ein (geringes) Wachstum in der untersten Altersgruppe der bis etwa 20- und vor allem bei den ab 65-Jährigen erfolgen, aber die große Altersgruppe der 50- bis 60-Jährigen wird schrumpfen. Trotz leichter Verluste werden die 20- bis unter 30-Jährigen voraussichtlich aufgrund hoher Zuzugszahlen ähnlich stark vertreten sein wie jetzt (s. Abb. 5). Ein hoher Anteil dieser Altersgruppe wird in den nächsten 10 Jahren in Augsburg bleiben und mit dem Anstieg der Anzahl potentieller Eltern ist auch ein Anstieg bei den Kindern zu erwarten.

Bis 2038 wird die Zahl der 10- bis unter 25-Jährigen durch Alterung der bis dahin angewachsenen jüngeren Alterskohorten leicht zunehmen, während die der 25- bis unter 40-Jährigen voraussichtlich leicht rückläufig sein wird. Die Altersgruppen der 45- bis unter 60-Jährigen wie auch die der über 70-Jährigen werden weiterhin durch Alterung wachsen (s. Abb. 8).

Im Jahr 2008 betrug das Durchschnittsalter der Augsburger Bevölkerung 42,2 Jahre, es stieg bis 2011 leicht auf 42,5 Jahre an und verjüngte sich bis 2018 durch den hohen Wanderungsüberschuss bei den 18- bis 24-Jährigen auf 41,9 Jahre. Im Jahr 2038 wird es durch die Verschiebungen der Altersgruppen voraussichtlich bei knapp 43 Jahren liegen (s. Tab. 1).

Der Anteil der Frauen nahm seit dem Jahr 2008 von 52,0 Prozent auf 50,6 Prozent im Jahr 2018 ab, was vor allem an der abnehmenden Zahl von Frauen der Weltkriegsgeneration sowie dem höheren Außenzug von Männern vor allem im Alter zwischen 25 und 40 Jahren liegt (s. Abb. 6).

Von 2008 bis 2018 ist die Zahl der Ausländer um 24.205 Personen von 42.867 auf 67.072 (+56,5 %) angestiegen, womit Ende 2018 gut ein Fünftel (22,5 %) der Augsburger Bevölkerung keine deutsche Staatsbürgerschaft besaß. Bis zum Jahr 2038 wird der Ausländeranteil voraussichtlich noch geringfügig auf ein Viertel (25 %) ansteigen (s. Tab. 1).

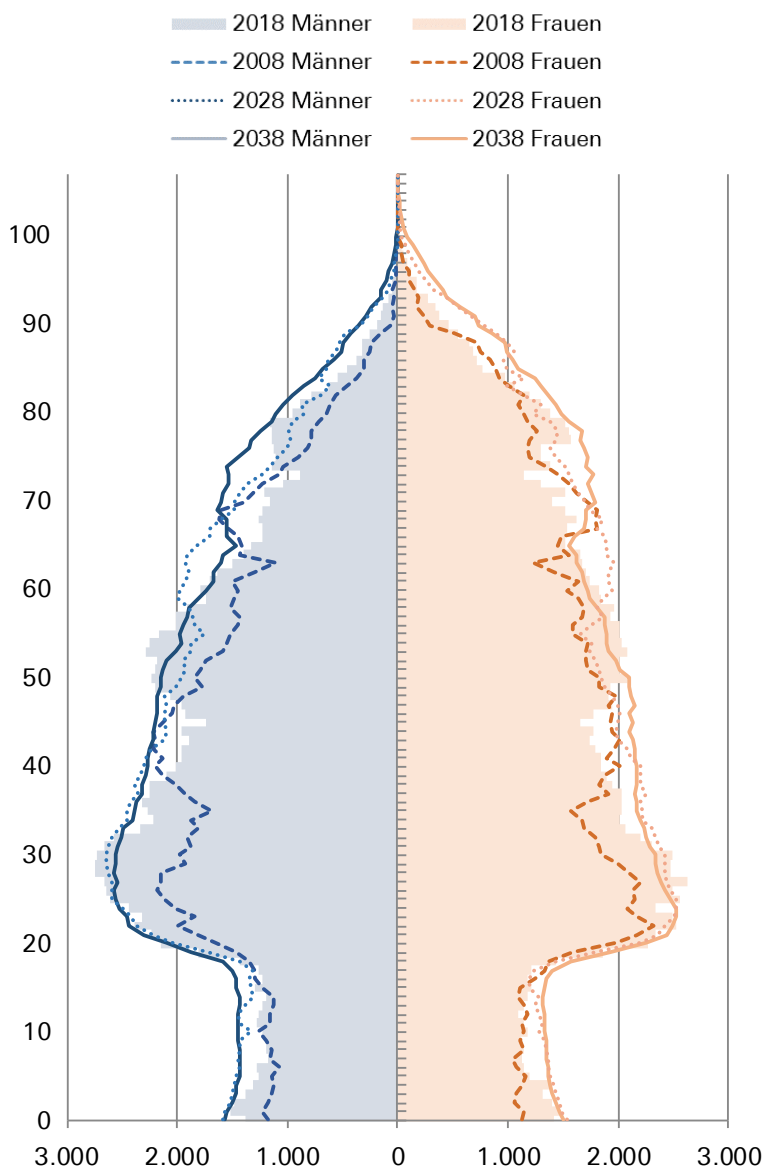


Abb. 6: Bevölkerungspyramide für das Jahr 2018 und Vergleich zu den Jahren 2008, 2028 und 2038

Stand: jeweils zum Stichtag 31.12.

Quelle: 2008, 2018: Melderegister, Bürgeramt;
2028, 2038: Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik
und Stadtforschung

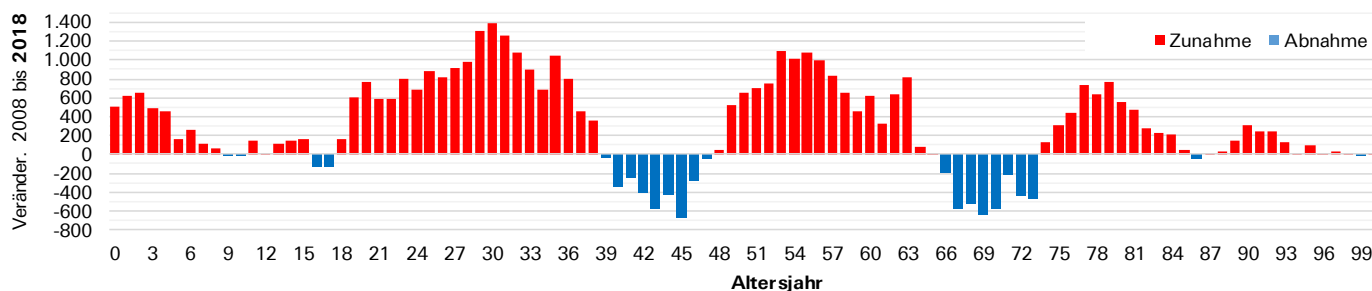


Abb. 7: Veränderung der Bevölkerung in der Stadt Augsburg nach Einzelaltersjahren (2008 bis 2018)

Stand: jeweils zum Stichtag 31.12.

Quelle: Melderegister, Bürgeramt

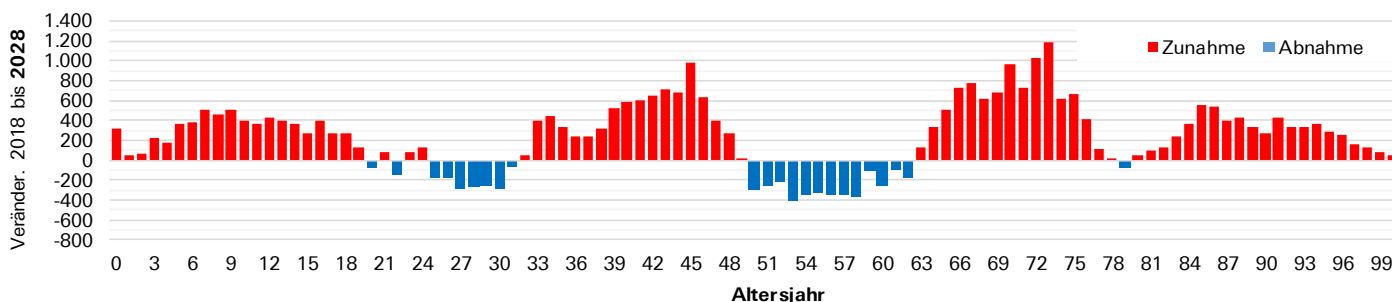


Abb. 8: Veränderung der Bevölkerung in der Stadt Augsburg nach Einzelaltersjahren (2018 bis 2028)

Stand: jeweils zum Stichtag 31.12.

Quelle: 2018: Melderegister, Bürgeramt; 2028: Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

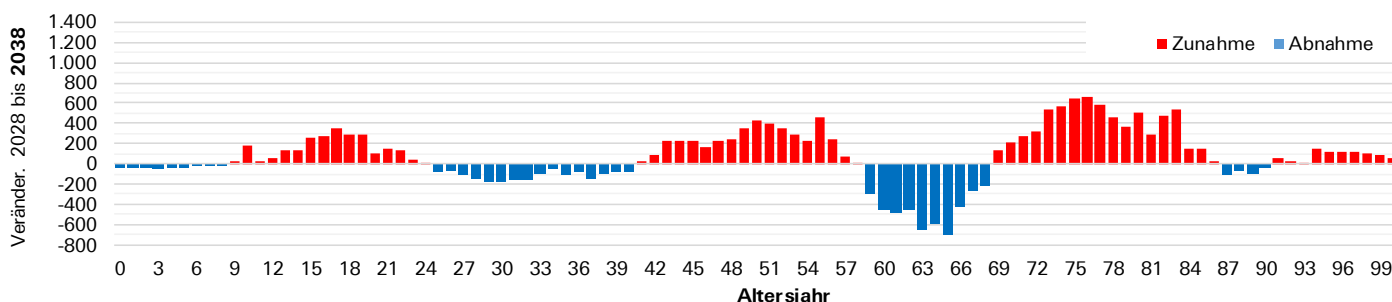


Abb. 9: Veränderung der Bevölkerung in der Stadt Augsburg nach Einzelaltersjahren (2028 bis 2038)

Stand: jeweils zum Stichtag 31.12.

Quelle: Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

Demografische Indikatoren

Demografische Prozesse und Entwicklungen können auch mit Hilfe von Indikatoren beschrieben werden. Jugend-, Alten- und Abhängigkeitsquotient setzen die Bevölkerung unter 20 Jahren, ab 65 Jahren und deren Summe ins Verhältnis zur mittleren Bevölkerungsgruppe im „erwerbsfähigen Alter“ (20 bis unter 65 Jahre). Mit diesen Werten kann die „Abhängigkeit“ der noch nicht bzw. der nicht mehr erwerbstätigen Bevölkerung von der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter abgeschätzt werden (s. Abb. 10 und Tab. 1).

Der Jugendquotient lag im Jahr 2008 bei 28,6, sank bis 2013 auf 26,8 ab und verharrt seitdem auf diesem Niveau. Bis zum Jahr 2038 ist zu erwarten, dass die Anzahl der unter 20-Jährigen auf 100 Personen im Alter zwischen 20 und unter 65 Jahren auf 29,8 ansteigen wird.

Der Altenquotient, also das quantitative Verhältnis der ab 65-Jährigen bezogen auf die 20- bis unter 65-Jährigen, änderte sich seit dem Jahr 2008 deutlicher. 2009 erreichte er mit 33,1 den bislang höchsten Wert, seitdem fällt er wieder ab, wird aber voraussichtlich bis Mitte des übernächsten Jahrzehnts auf ca. 37 ansteigen. Dabei wird die Altersgruppe der ab 65-Jährigen insgesamt auch älter. Im Jahr 2008 waren etwa ein Drittel der Senioren mindestens 80 Jahre alt (Greying-Index² 36,9), im nächsten Jahrzehnt wird es etwa die Hälfte sein.

² Der Greying-Index setzt die 80-Jährigen und Älteren ins Verhältnis zu den 65 bis unter 80-Jährigen.

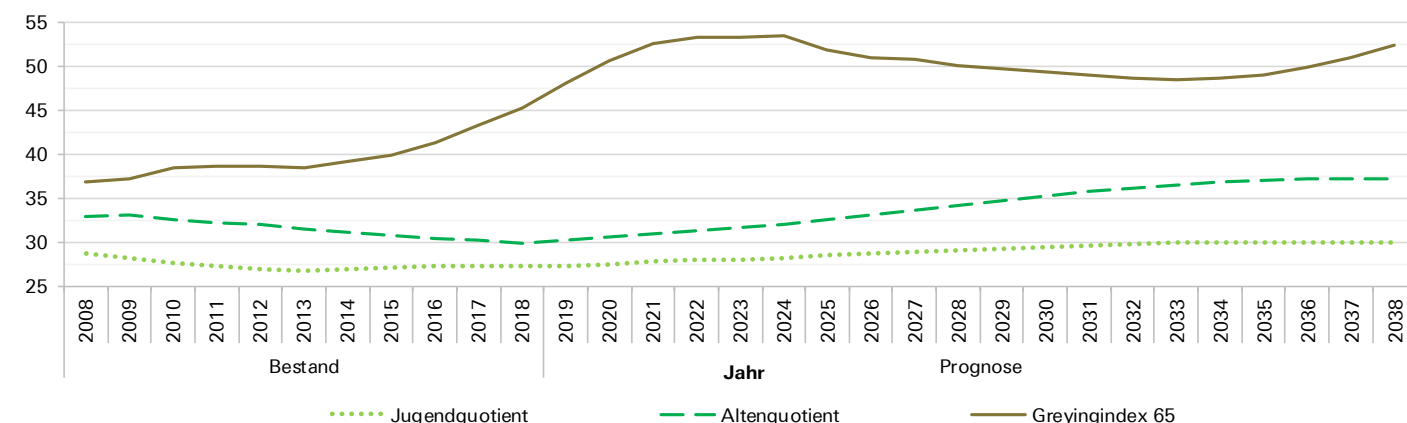


Abb. 10: Entwicklung von Jugend-, Alten-, Abhängigkeitsquotient und Greying-Index in der Stadt Augsburg

Stand: jeweils zum 31.12.

Quelle: 2008 bis 2018: Melderegister, Bürgeramt; ab 2019: Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 1: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen, Geschlecht, Nationalität und demografischen Indikatoren (2008 bis 2038)

	Bestand			Prognose ^{*)}				Veränderung von		
	2008	2013	2018	2023	2028	2033	2038	2008 bis 2018	2018 bis 2028	2028 bis 2038
1. Bevölkerung insgesamt	266.976	278.473	298.255	309.390	317.150	321.820	324.710	11,7 %	6,3 %	2,4 %
davon:										
Altersgruppen										
unter 3 Jahre	6.905	6.939	8.680	9.130	9.160	9.090	9.050	25,7%	5,5%	-1,2%
Anteil an Bevölk. in %	2,6	2,5	2,9	3,0	2,9	2,8	2,8	0,3 %-P	-0,0 %-P	-0,1 %-P
3 bis unter 6 Jahre	6.750	6.814	7.850	8.370	8.660	8.640	8.540	16,3%	10,4%	-1,5%
Anteil an Bevölk. in %	2,5	2,4	2,6	2,7	2,7	2,7	2,6	0,1 %-P	0,1 %-P	-0,1 %-P
6 bis unter 15 Jahre	20.453	20.363	21.281	22.830	24.490	25.040	25.000	4,0%	15,1%	2,1%
Anteil an Bevölk. in %	7,7	7,3	7,1	7,4	7,7	7,8	7,7	-0,5 %-P	0,6 %-P	-0,0 %-P
15 bis unter 30 Jahre	54.442	58.296	63.461	63.030	63.000	63.510	64.320	16,6%	-0,7%	2,1%
Anteil an Bevölk. in %	20,4	20,9	21,3	20,4	19,9	19,7	19,8	0,9 %-P	-1,4 %-P	-0,1 %-P
30 bis unter 45 Jahre	57.602	58.042	63.498	67.640	68.980	69.270	68.300	10,2%	8,6%	-1,0%
Anteil an Bevölk. in %	21,6	20,8	21,3	21,9	21,8	21,5	21,0	-0,3 %-P	0,5 %-P	-0,7 %-P
45 bis unter 60 Jahre	52.283	57.768	60.107	58.300	57.140	58.400	60.550	15,0%	-4,9%	6,0%
Anteil an Bevölk. in %	19,6	20,7	20,2	18,8	18,0	18,1	18,6	0,6 %-P	-2,1 %-P	0,6 %-P
60 bis unter 80 Jahre	53.873	54.890	55.697	58.720	63.540	64.800	64.040	3,4%	14,1%	0,8%
Anteil an Bevölk. in %	20,2	19,7	18,7	19,0	20,0	20,1	19,7	-1,5 %-P	1,4 %-P	-0,3 %-P
80 Jahre und älter	14.668	15.361	17.681	21.380	22.170	23.080	24.910	20,5%	25,4%	12,3%
Anteil an Bevölk. in %	5,5	5,5	5,9	6,9	7,0	7,2	7,7	0,4 %-P	1,1 %-P	0,7 %-P
davon:										
Frauen	138.697	142.401	150.885	156.850	160.920	163.360	164.780	8,8%	6,6%	2,4%
Anteil an Bevölk. in %	52,0	51,1	50,6	50,7	50,7	50,8	50,7	-1,4 %-P	0,1 %-P	0,0 %-P
Männer	128.279	136.072	147.370	152.540	156.240	158.460	159.930	14,9%	6,0%	2,4%
Anteil an Bevölk. in %	48,0	48,9	49,4	49,3	49,3	49,2	49,3	1,4 %-P	-0,1 %-P	-0,0 %-P
davon:										
Deutsche	224.109	227.836	231.183	236.380	239.910	242.060	243.240	3,2%	3,8%	1,4%
Anteil an Bevölk. in %	83,9	81,8	77,5	76,4	75,6	75,2	74,9	-6,4 %-P	-1,9 %-P	-0,7 %-P
Ausländer	42.867	50.637	67.072	73.010	77.240	79.760	81.470	56,5%	15,2%	5,5%
Anteil an Bevölk. in %	16,1	18,2	22,5	23,6	24,4	24,8	25,1	6,4 %-P	1,9 %-P	0,7 %-P
2. Demographische Indikatoren										
Durchschnittsalter	42,2	42,4	41,9	42,3	42,5	42,8	43,1	-0,3	0,6	0,5
Jugendquotient	28,7	26,8	27,3	28,1	29,0	29,9	29,9	-1,4	1,7	0,9
Altenquotient	32,9	31,4	29,9	31,7	34,2	36,6	37,2	-3,0	4,3	3,0
Abhängigkeitsquotient	61,6	58,2	57,2	59,8	63,2	66,5	67,1	-4,4	6,0	3,9
Greying-Index (65-Jährige)	36,9	38,5	45,2	53,4	50,1	48,4	52,5	8,3	4,8	2,4
Bileter-Maß	-0,51	-0,53	-0,52	-0,53	-0,53	-0,54	-0,55	-0,01	-0,00	-0,03

*) Prognoseergebnisse auf 10 Personen gerundet, Abweichungen in den Summen sind rundungsbedingt

Stand: jeweils zum 31.12. (Veränderung: blau = Abnahme, rot = Zunahme)

Quelle: Melderegister, Bürgeramt; Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

Kleinräumige Ergebnisse

Die für die Gesamtstadt aufgezeigte Bevölkerungsentwicklung von 2008 bis 2018 verlief in den 42 Augsburger Stadtbezirken recht unterschiedlich (s. Tab. 2 u. Abb. 11). Knapp die Hälfte der Stadtbezirke wiesen im Zeitraum einen Zuwachs von über 10 Prozent auf. Dies waren insbesondere die Stadtbezirke, in denen größere Wohnbauvorhaben realisiert wurden.

Neben dem neu entstandenen Stadtbezirk *Göggingen - Ost* (+2.861) stechen hier insbesondere die Stadtbezirke *Am Schöfflerbach* (+33,7 % bzw. 2.451), *Pfersee - Süd* (+18,4 % bzw. +2.064), *Kriegshaber* (+18,1 % bzw. 3.000) und *Pfersee - Nord* (+16,2 % bzw. 1.450) hervor. Aber auch die Stadtbezirke *Innenstadt*, *St. Ulrich - Dom* und *Links der Wertach - Süd* mit vergleichsweise geringer Neubautätigkeit konnten deutliche Bevölkerungsgewinne verzeichnen, während sich die Einwohnerzahl im *Universitätsviertel*, *Bergheim*, *Göggingen - Nordost* und dem *Antonsviertel* kaum veränderte. In den drei Stadtbezirken *Siebenbrunn* (-2,9 %), *Firnhaberau* (-2,8 %) und *Hochzoll - Süd* (-0,7 %) nahm die Einwohnerzahl sogar ab.

In den kommenden Jahren sind die stärksten Zuwächse in den Stadtbezirken *Göggingen - Ost*, *Oberhausen - Nord*, *Kriegshaber*, *Am Schöfflerbach*, *Stadtjägerviertel* sowie dem *Antonsviertel* zu erwarten, da dort größere Neubaugebiete geplant sind. Das neue Stadtquartier Haunstetten Südwest wird in den Stadtbezirken *Haunstetten - Süd* und *- West* liegen, die Prognoseergebnisse dafür sind in Tab. 2 gesondert ausgewiesen. Stagnierende bzw. leicht rückläufige Bevölkerungszahlen wird es in den nächsten 10 Jahren am ehesten in den Stadtbezirken *Göggingen - Süd*, *Rechts der Wertach*, *Hochzoll - Süd*, *Links der Wertach - Süd* bzw. *- Nord* und *Siebenbrunn* geben.

Tab. 2: Entwicklung des Bevölkerungsbestands in den Stadtbezirken (2008 bis 2038)

Stadtbezirk	Bevölkerung im Jahr							Veränderung			Veränderung von 2018 bis 2038 absolut
	Bestand			Prognose				von 2008 bis 2018 in %	von 2018 bis 2028 in %	von 2028 bis 2038 in %	
	2008	2013	2018	2023	2028	2033	2038				
1. Lechviertel, östl. Ulrichsviertel	4.856	4.913	4.994	4.930	4.900	4.890	4.980	2,8	-1,9	1,6	-10
2. Innenstadt, St. Ulrich - Dom	2.616	3.019	3.638	3.570	3.550	3.550	3.610	39,1	-2,4	1,7	-30
3. Bahnhof-, Bismarckviertel	6.399	6.732	7.691	7.900	7.760	7.650	7.680	20,2	0,9	-1,0	-10
4. Georgs- u. Kreuzviertel	3.120	3.262	3.518	3.540	3.570	3.570	3.640	12,8	1,5	2,0	120
5. Stadtjägerviertel	3.296	3.325	3.624	3.620	4.250	4.570	4.630	10,0	17,3	8,9	1.010
6. Rechts der Wertach	3.702	3.828	4.182	4.100	4.060	4.040	4.100	13,0	-2,9	1,0	-80
7. Bleich und Pfärrle	3.643	3.838	3.777	3.760	3.850	3.830	3.850	3,7	1,9	-	70
8. Jakobervorstadt - Nord	7.022	7.628	8.267	8.240	8.350	8.370	8.490	17,7	1,0	1,7	220
9. Jakobervorstadt - Süd	2.609	2.600	2.681	2.690	2.710	2.720	2.730	2,8	1,1	0,7	50
10. Am Schöfflerbach	7.271	8.304	9.722	11.290	11.620	12.080	12.350	33,7	19,5	6,3	2.630
11. Spickel	2.600	2.618	2.721	2.730	2.650	2.580	2.540	4,7	-2,6	-4,2	-180
12. Siebenbrunn	102	97	99	100	90	100	100	-2,9	-9,1	11,1	-
13. Hochfeld	8.701	9.180	9.923	10.500	10.480	10.460	10.590	14,0	5,6	1,0	670
14. Antonsviertel	6.131	6.206	6.232	6.820	6.910	6.870	6.900	1,6	10,9	-0,1	670
15. Rosenau- u. Thelottviertel	3.225	3.412	3.506	3.470	3.440	3.430	3.470	8,7	-1,9	0,9	-40
16. Pfersee - Süd	11.230	12.448	13.294	14.330	14.360	14.230	14.260	18,4	8,0	-0,7	970
17. Pfersee - Nord	8.962	9.722	10.412	10.720	10.610	10.520	10.580	16,2	1,9	-0,3	170
18. Kriegshaber	16.541	17.146	19.541	22.450	24.200	24.810	24.890	18,1	23,8	2,9	5.350
19. Links der Wertach - Süd	3.260	3.703	4.197	4.040	4.020	4.020	4.100	28,7	-4,2	2,0	-100
20. Links der Wertach - Nord	3.213	3.527	4.014	3.860	3.820	3.830	3.910	24,9	-4,8	2,4	-100
21. Oberhausen - Süd	5.891	6.158	6.962	7.010	6.970	6.940	7.020	18,2	0,1	0,7	60
22. Oberhausen - Nord	7.878	8.228	8.924	10.740	11.130	11.160	11.170	13,3	24,7	0,4	2.250
23. Bärenkeller	7.170	7.329	7.937	8.190	8.540	8.580	8.510	10,7	7,6	-0,4	570
24. Hochzoll - Nord	9.468	9.605	9.979	9.850	9.800	9.680	9.650	5,4	-1,8	-1,5	-330
25. Lechhausen - Süd	8.374	8.548	9.120	9.210	9.260	9.310	9.330	8,9	1,5	0,8	210
26. Lechhausen - Ost	12.172	12.533	13.550	14.040	14.000	13.720	13.570	11,3	3,3	-3,1	20
27. Lechhausen - West	11.963	12.784	13.954	14.250	14.360	14.410	14.470	16,6	2,9	0,8	520
28. Firnhaberau	5.305	5.156	5.158	5.120	5.370	5.350	5.250	-2,8	4,1	-2,2	90
29. Hammerschmiede	6.789	7.079	7.348	7.180	8.090	8.500	8.420	8,2	10,1	4,1	1.070
30. Wolfram- u. Herrenbachviertel	10.055	10.289	10.699	11.050	11.000	10.940	11.040	6,4	2,8	0,4	340
31. Hochzoll - Süd	10.870	10.719	10.799	10.610	10.450	10.460	10.430	-0,7	-3,2	-0,2	-370
32. Universitätsviertel	11.004	10.983	11.052	10.980	10.990	10.840	10.790	0,4	-0,6	-1,8	-260
33. Haunstetten - Nord	6.228	6.401	6.675	6.720	6.670	6.530	6.430	7,2	-0,1	-3,6	-250
34. Haunstetten - West	7.507	7.531	8.056	8.570	8.570	8.460	8.400	7,3	6,4	-2,0	340
35. Haunstetten - Ost	5.952	5.902	6.192	6.230	6.170	6.090	6.060	4,0	-0,4	-1,8	-130
36. Haunstetten - Süd	6.662	6.664	6.937	7.200	7.060	6.890	6.780	4,1	1,8	-4,0	-160
37. Göggingen - Nordwest	4.503	4.699	4.771	5.020	4.960	4.900	4.920	6,0	4,0	-0,8	150
38. Göggingen - Nordost	6.942	6.887	7.033	6.990	6.930	6.850	6.870	1,3	-1,5	-0,9	-160
39. Göggingen - Ost	513	2.071	3.374	4.120	4.270	4.260	4.230	X	26,6	-0,9	860
40. Göggingen - Süd	5.886	6.043	6.150	6.050	6.000	5.840	5.740	4,5	-2,4	-4,3	-410
41. Innigen	4.711	4.748	4.891	4.910	4.970	4.990	4.910	3,8	1,6	-1,2	20
42. Bergheim	2.634	2.608	2.661	2.730	2.760	2.860	2.870	1,0	3,7	4,0	210
Stadtquartier Haunstetten Südwest ^{*)}	-	-	-	-	3.600	8.200	10.500	-	-	X	10.500
Gesamtstadt	266.976	278.473	298.255	309.390	317.150	321.820	324.710	11,7	6,3	2,4	26.455

*) auf 100 Personen gerundet; genauere Schätzungen zu möglichen Einwohnerzahlen im neuen Stadtquartier Haunstetten Südwest werden erst nach dem städtebaulichen und freiraumplanerischen Wettbewerb vorliegen

Stand: jeweils zum 31.12. (Veränderung: blau = Abnahme, rot = Zunahme),
Prognoseergebnisse auf 10 Personen gerundet, Abweichungen in der Summe sind rundungsbedingt

Quelle: Melderegister, Bürgeramt; Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

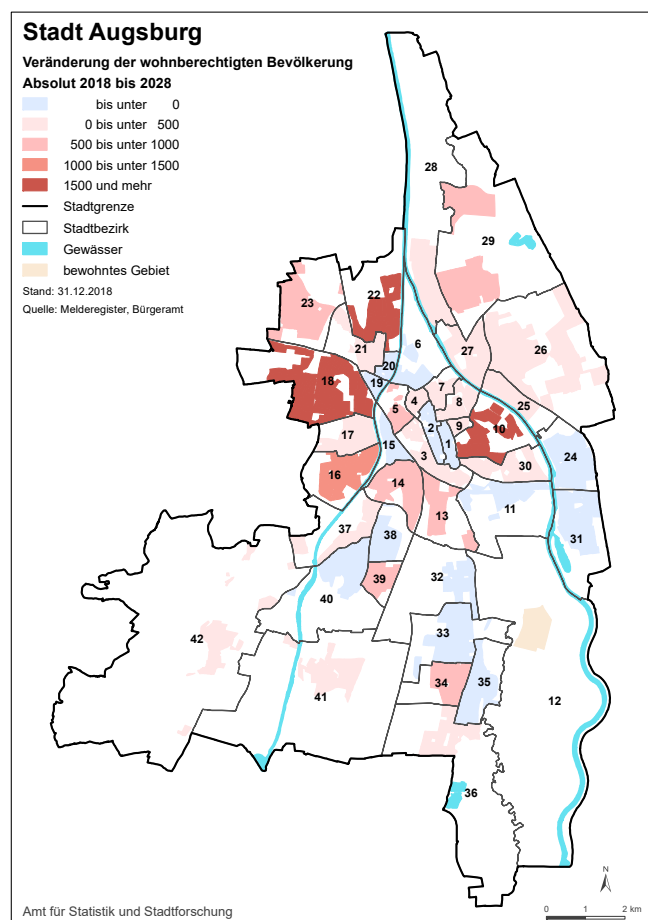
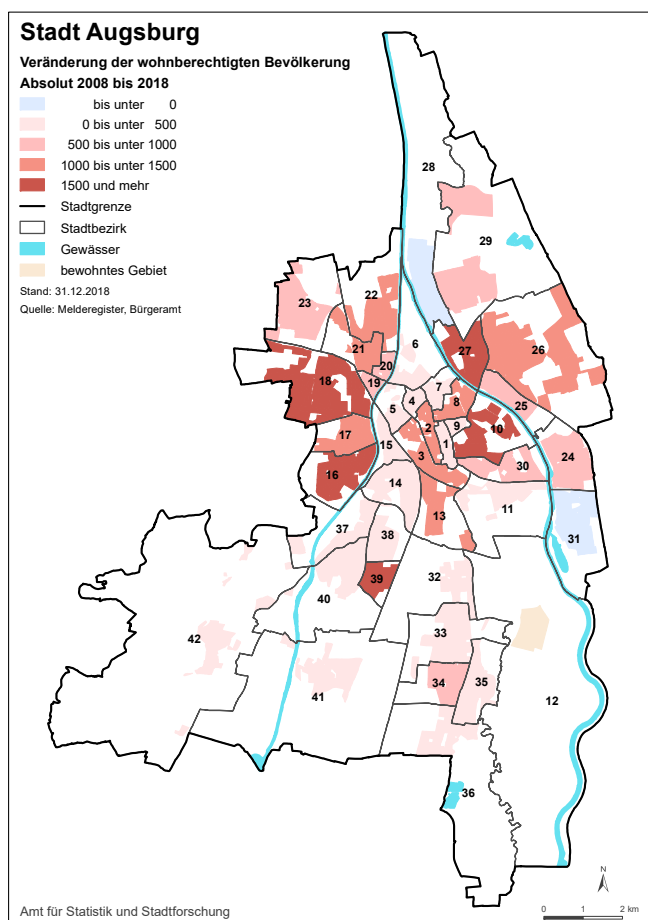
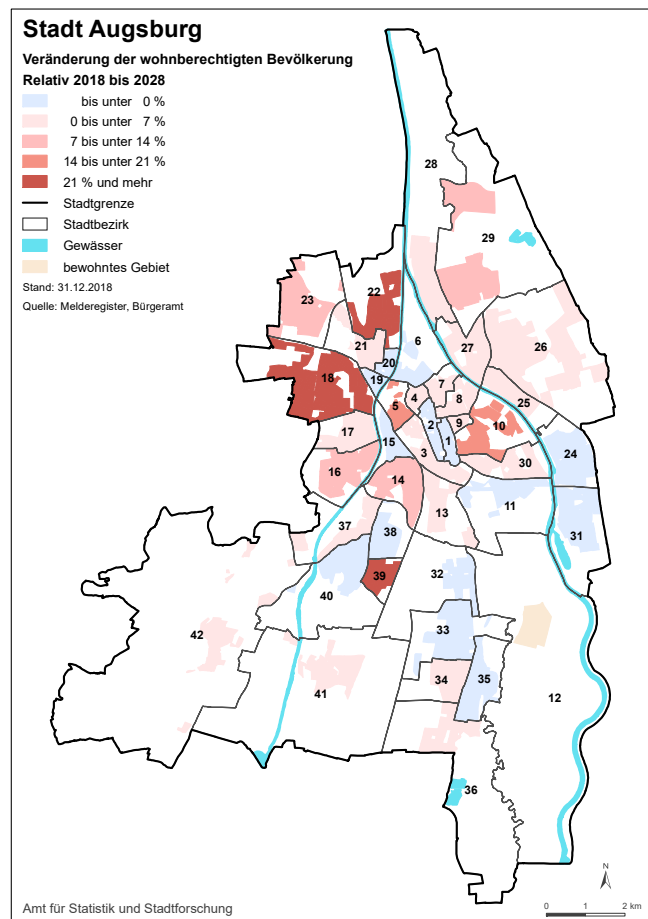
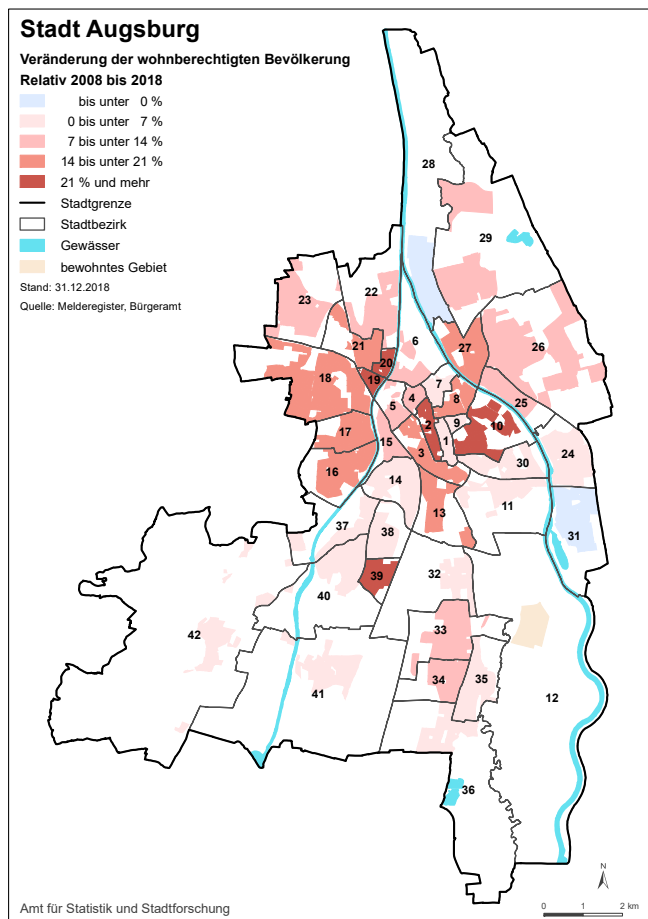


Abb. 11: Bevölkerungsentwicklung in den Stadtbezirken relativ und absolut (2008 bis 2018 bzw. 2018 bis 2028)

Methode der Bevölkerungsprognose

Bevölkerungsprognosen sind Modellrechnungen, bei denen für verschiedene Einflussgrößen, wie Zuzug, Geburten und Lebenserwartungen Annahmen getroffen und diese dann für den Prognosezeitraum fortgeschrieben werden. Grundlage für diese Annahmen ist die Analyse der demografischen Entwicklungen und Prozesse der zurückliegenden Jahre. Somit kann nur dann die Prognose der tatsächlichen zukünftigen Entwicklung von Einwohnerzahl und Altersstruktur entsprechen, wenn die verwendeten Annahmen eintreten. Prognoseergebnisse dürfen daher nicht als exakt so eintretende Ereignisse interpretiert werden. Sie zeigen vielmehr auf, wie sich die Bevölkerung mit den bisherigen bzw. den angenommenen demografischen Prozessen verändern würde.

Basis für die aktuelle Bevölkerungsprognose stellen die zum 31.12.2018 mit Haupt- oder Nebenwohnsitz in der Stadt Augsburg gemeldeten Personen in Privathaushalten dar (s. Tab. 3). Für die einzelnen Berechnungsschritte wurden die Daten nach Einzelaltersjahren, Geschlecht und Staatsangehörigkeit (deutsch bzw. ausländisch) differenziert. Datensätze mit Personen in Gemeinschaftsunterkünften (z. B. Wohnheime, Betreutes Wohnen, Erstaufnahmeeinrichtungen etc.) wurden aus den Eingangsdaten entfernt und nach der Rechnung wieder eingefügt, da diese nicht den allgemeinen demografischen Prozessen unterliegen und man davon ausgeht, dass sich die Bevölkerungsstruktur in Gemeinschaftsunterkünften nicht grundsätzlich ändert.

Zur Ermittlung der Annahmen für die Bevölkerungsprognose wurden die natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegungen (Geburten, Sterbefälle, Zu-, Weg- und Umzüge) der Jahre 2014, 2015 sowie 2017 und 2018 als Vergleichsjahre ausgewertet. Das Jahr 2016 wurde zur Vermeidung von Artefakten durch die „Flüchtlingskrise“ nicht berücksichtigt, da in diesem Jahr deutlich mehr Bewegungsvorgänge bestimmter Altersjahrgänge im Melderegister der Stadt Augsburg registriert wurden, als in anderen betrachteten Jahren. Diese zusätzlichen Zu- und Wegzüge sowie Geburten hätten die Eingangsdaten und -quoten des Prognosemodells einseitig beeinflusst.

Natürliche Bevölkerungsbewegungen

Die Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegungen beinhaltet Geburten und Sterbefälle und liefert demografische Basisinformationen zum Geburtenverhalten, zur Beurteilung der Lebenserwartung und der Sterberaten in der Bevölkerung. In das Prognosemodell fließen daraus die durchschnittlichen altersspezifischen Geburtenraten der Vergleichsjahre für deutsche und ausländische Frauen ein (s. Abb. 12). Diese gesamtstädtischen Werte wurden je Stadtbezirk mit einem Faktor angepasst. Dieser Faktor war umso höher, je mehr Paarhaushalte mit Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren Ende 2018 mit weniger als zwei Kindern im Stadtbezirk lebten.

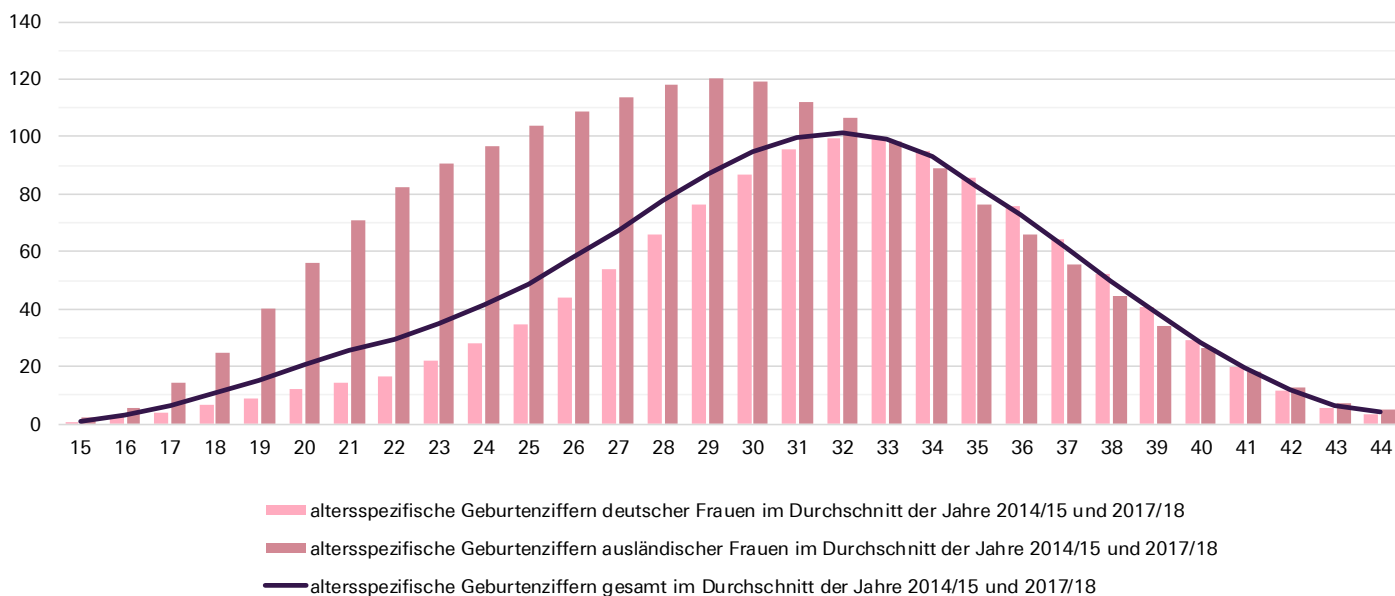


Abb. 12: Durchschnittliche altersspezifische Geburtenziffern in der Stadt Augsburg (2014/2015, 2017/2018)

Quelle: Melderegister, Bürgeramt

Die Zielwerte der Lebenserwartung orientieren sich an der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2037 des Bayerischen Landesamts für Statistik, bei der eine jährliche Steigerung der Lebenserwartung bei Männern um 0,115 bzw. bei Frauen um 0,1 Jahre angenommen wird.

Räumliche Bevölkerungsbewegungen

Die Statistik der räumlichen Bevölkerungsbewegung (Wanderungsstatistik) umfasst die innergemeindlichen Umzüge (Binnenwanderungen) und die Zu- bzw. Wegzüge über die Stadtgrenze (Außenwanderungen). In das Prognosemodell fließen die Wanderungsbewegungen zwischen den einzelnen Stadtbezirken der Vergleichsjahre nach Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit (deutsch/ausländisch) ein.

Im Vergleich zu allen anderen Parametern haben die Annahmen zur Außenwanderung den größten Einfluss auf das Ergebnis einer Bevölkerungsprognose. Der positive Wanderungssaldo der Stadt Augsburg seit 2008 ergab sich hauptsächlich durch steigenden Zuzug aus dem EU-28-Ausland. Für die Prognose wurde ein leichter Rückgang dieser Außenzuwanderung angenommen.

Weitere Annahmen

In die Annahmen floss auch der laut Angaben des Stadtplanungsamtes zu erwartende zusätzliche Wohnraum ein. Größere Baugebiete wurden in der Modellrechnung neben den 42 Stadtbezirken als eigene Gebiete gerechnet und anschließend den entsprechenden Stadtgebieten zugeschlagen. Grundlage für die Modellierung von „Haunstetten Südwest“ als abgegrenztes, eigenes Stadtquartier ist der Stadtbezirk 39 Göggingen - Ost, der als neuer Stadtbezirk auch eine eigenständige und damit vergleichbare Entwicklung erfährt.

Eine Anpassung der Studierenden aufgrund neuer oder vergrößerter Fakultäten erfolgte nur durch die Berücksichtigung geplanter Studentenwohnheime.

In kleinräumigen Prognosen sind die Ergebnisse für die unteren Altersgruppen naturgemäß besonders unsicher, da diese Personen einerseits erst geboren werden müssen und andererseits nicht selbst entscheiden, wo sie wohnen. Verstärkt wird dies dadurch, dass die höchste Mobilität in der Altersgruppe potentieller Eltern zu beobachten ist.

Aufgrund mangelnder Datenbasis (Anzahl, Wohnortwahl und -wechsel etc.) sind auch keine Daten zu Flüchtlingen, Erstaufnahmeeinrichtungen, Gemeinschaftsunterkünften oder Dezentralen Unterkünften eingeflossen, zumal weder Dauer noch Ausmaß der Entwicklungen abzuschätzen sind.

Infolge der insgesamt unsicheren Datenlage können bereits in den ersten Prognosejahren größere Abweichungen auftreten, auf die dann mit einer erneuten Prognoserechnung zu reagieren sein wird.

Tab. 3: Übersicht zu Methodik, Parameter und Annahmen der aktuellen Bevölkerungsprognose

Methodik	Deterministisches Komponentenmodell
genutzte Software	SIKURS
räumliche Einheit	Stadtbezirke
Bezugsgebiet	Stadt Augsburg
Berücksichtigte Altersjahrgänge	111
Ausgangsdaten	31.12.2018
Berechnungshorizont	2038
Vergleichsjahre	Für Fertilität, Binnenwanderung, Außenwanderung und Allokationsquoten wurde der Durchschnitt der Jahre 2014, 2015, 2017 und 2018 berücksichtigt. Das Jahr 2016 wurde nicht einbezogen, da die in diesem Jahr zusätzlichen Bewegungsvorgänge durch die Flüchtlingskrise im Melderegister die Eingangsquoten und -quoten des Prognosemodells einseitig beeinflusst hätten.
Fertilität	Berechnung der altersspezifischen Geburtenraten (15 bis unter 45-jährige Frauen) der Vergleichsjahre auf Basis der Lebendgeborenen in der Stadt Augsburg.
Geburtenentwicklung	Zusammengefasste Geburtenraten für die Stadt ab 2019 unter Berücksichtigung des Haushaltstyps Paar ohne/mit einem Kind je Stadtbezirk.
Mortalität	Berechnung alters- und geschlechtsspezifischer Sterberaten auf Basis der Sterbefälle der Jahre 2017 und 2018 für die Stadt Augsburg.
Entwicklung Sterblichkeit	Annahme einer steigenden Lebenserwartung entsprechend der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2037 des Bayerischen Landesamtes für Statistik: Frauen: Erhöhung um 2,0 Jahre bis 2038 Männer: Erhöhung um 2,4 Jahre bis 2038
Binnenwanderung	Analyse der tatsächlichen Wanderungsströme über die Stadtbezirksgrenzen in den Vergleichsjahren; Berechnung der Binnenwegzugsraten nach Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit.
Außenwanderung	Berechnung von Zuzugsquoten und Fortzugsraten je Stadtbezirk, Einzelalter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit auf Basis der Wanderungen der Vergleichsjahre; Annahme eines Rückgangs des Außenzuzugs vom 2018 bis 2038.
Glättung	Glättung der Fertilitätsraten, Sterbewahrscheinlichkeiten, Zuzugsquoten und Neubaubevölkerung zum Ausgleich zufallsbedingter Schwankungen.